

STELLUNGNAHME

26. Januar 2025

Kritische Stellungnahme der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF) zu den Ausführungen des BAPID II-Projekts

Betreff: Position der Fachweiterbildung und ihrer Kompetenzen im BAPID-Modell

Die Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste (DGF) begrüßt die Bemühungen des BAPID-Projekts, eine differenzierte Bildungssystematik und klare Rollenprofile für die Pflegeberufe in Deutschland zu etablieren. Der systematische Ansatz zur Professionalisierung und Akademisierung der Pflege ist ein wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung des Berufsbildes. Jedoch sehen wir mit großer Besorgnis, dass die Fachweiterbildung und die im Rahmen dieser erworbenen Kompetenzen in den Ausführungen des BAPID-Projekts nicht hinreichend berücksichtigt wurden.

1. Verkenning der Bedeutung der Fachweiterbildung

Die Fachweiterbildung ist seit Jahrzehnten ein unverzichtbarer Bestandteil der Pflege und hat maßgeblich zur Entwicklung hochqualifizierter Pflegefachpersonen beigetragen. Sie stellt eine essenzielle Qualifikationsstufe dar, die praxisorientiertes Spezialwissen mit patientenzentrierter Versorgung verbindet. In den Ausführungen des BAPID-Projekts wird die Bedeutung der Fachweiterbildung jedoch in mehrfacher Hinsicht verkannt:

1. Fehlende Berücksichtigung der Fachweiterbildung im Kompetenzmodell:

- Die Fachweiterbildung bildet in Deutschland das Fundament für spezialisierte Pflegebereiche wie Intensivpflege, Anästhesie, Onkologie und Palliativpflege. Sie wird in den BAPID-Ausführungen jedoch lediglich am Rande erwähnt und nicht als eigenständige Qualifikationsstufe anerkannt.
- Die Kompetenzprofile, die in Fachweiterbildungen erworben werden, reichen weit über die standardisierte Pflege hinaus und sind mit eigenständigem Handlungs- und Entscheidungsvermögen verbunden. Diese essenziellen Fähigkeiten werden im BAPID-Modell nicht adäquat abgebildet.

2. Unzureichende Anerkennung der Praxisorientierung:

- Fachweiterbildungen zeichnen sich durch einen hohen Praxisanteil aus, der auf spezifische Versorgungsbedarfe zugeschnitten ist. Sie schließen die Lücke zwischen generalistischer Ausbildung und akademischen Abschlüssen und ermöglichen eine unmittelbare Anwendung des erworbenen Wissens in hochspezialisierten Tätigkeitsfeldern.

2. Forderung nach Einstufung in den DQR auf Level 6

Wir halten es für dringend erforderlich, die Fachweiterbildung eindeutig im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) auf Level 6 einzuordnen. Diese Forderung stützt sich auf folgende Argumente:

1. Komplexität der erworbenen Kompetenzen:
 - Die Inhalte der Fachweiterbildung umfassen anspruchsvolle theoretische und praktische Kompetenzen, die der Niveaustufe 6 im DQR entsprechen. Absolvent*innen übernehmen eigenverantwortliche, komplexe und hochkomplexe Aufgaben in einem hochspezialisierten beruflichen Tätigkeitsfeld. Diese sind mit einem hohen Maß an Entscheidungs- und Führungsverantwortung verbunden.
2. Vergleichbarkeit mit internationalen Standards:
 - In vielen europäischen Ländern werden Fachweiterbildungen auf Bachelor-Niveau anerkannt. Die Einstufung in den DQR-Level 6 würde die internationale Vergleichbarkeit und Mobilität von Pflegefachpersonen verbessern.
3. Stärkung der Durchlässigkeit im Bildungssystem:
 - Eine klare Verortung auf Level 6 würde die Möglichkeit schaffen, Weiterbildungsabschlüsse auf akademische Programme anzurechnen. Dies würde die Durchlässigkeit zwischen praxisorientierter Weiterbildung und akademischer Bildung fördern und die Attraktivität des Pflegeberufs erhöhen.
4. Anerkennung der zentralen Rolle von Fachweiterbildungen:
 - Die Einstufung auf Level 6 wäre ein deutliches Signal der Wertschätzung für die hohe Verantwortung und den unverzichtbaren Beitrag der Absolvent*innen von Fachweiterbildungen zur pflegerischen Versorgung.

3. Risiken einer Vernachlässigung der Fachweiterbildung im BAPID-Modell

Die mangelnde Einbindung der Fachweiterbildung in das BAPID-Modell birgt erhebliche Risiken:

1. Gefährdung der Versorgungsqualität:
 - Ohne angemessene Anerkennung und Förderung der Fachweiterbildung könnten spezialisierte Pflegekräfte abwandern oder sich gegen eine Weiterbildung entscheiden, was langfristig die Qualität der Versorgung gefährden würde.
2. Schwächung der beruflichen Identität:
 - Pflegefachpersonen, die sich durch Fachweiterbildungen qualifiziert haben, fühlen sich durch die unzureichende Wertschätzung ihrer Kompetenzen im BAPID-Modell benachteiligt und entwertet.
3. Verpasste Chance zur Professionalisierung:
 - Die Vernachlässigung der Fachweiterbildung im Kompetenzmodell untergräbt die Bemühungen um eine umfassende Professionalisierung der Pflege.



Die DGF ist als gemeinnütziger, eingetragener Verein die nationale Interessenvertretung der Fachkrankpflege und Mitglied im Deutschen Pflegerat, Mitglied der IFNA (International Federation of Nurse Anesthetists) und der EfCCNa (European Federation of Critical Care Nurse Association).



4. Empfehlungen der DGF

1. Systematische Einbindung der Fachweiterbildung in das BAPID-Modell:
 - Die Fachweiterbildung muss als eigenständige Qualifikationsstufe mit klar definierten Kompetenzprofilen aufgenommen werden, die ihre Relevanz in spezialisierten Pflegebereichen widerspiegeln.
2. Einstufung auf DQR-Level 6:
 - Fachweiterbildungen sollten verbindlich auf Niveaustufe 6 im DQR eingeordnet werden, um ihre Bedeutung und Komplexität zu unterstreichen.
3. Förderung von Durchlässigkeit:
 - Es sollten Mechanismen geschaffen werden, die es ermöglichen, Kompetenzen aus Fachweiterbildungen auf akademische Studiengänge anzurechnen.
4. Politische und rechtliche Verankerung:
 - Es bedarf klarer gesetzlicher Regelungen, die die Position der Fachweiterbildung stärken und ihre Bedeutung im deutschen Bildungssystem langfristig sichern.

Schlussfolgerung

Die Fachweiterbildung ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Pflege und ein Garant für Qualität und Spezialisierung in der Versorgung. Das BAPID-Modell verkennt jedoch deren zentrale Bedeutung und bietet keine ausreichende Perspektive für die Weiterentwicklung dieser Qualifikationsstufe. Die DGF fordert daher eine systematische Integration der Fachweiterbildung in das Modell und eine verbindliche Einstufung in den DQR auf Level 6. Nur so kann die Fachweiterbildung ihren Platz als tragende Säule der Pflegeprofessionalisierung behaupten und dazu beitragen, die Herausforderungen des deutschen Gesundheitssystems zu bewältigen.



Die DGF ist als gemeinnütziger, eingetragener Verein die nationale Interessenvertretung der Fachkrankenpflege und Mitglied im Deutschen Pflegerat, Mitglied der IFNA (International Federation of Nurse Anesthetists) und der EfCCNa (European Federation of Critical Care Nurse Association).

